

„Neues aus der Anstalt“: Abschied mit Wehmut

geschrieben von Bernd Berke | 2. Oktober 2013

So. Das war's. Jetzt hat das deutsche Fernsehen vorerst keine Kabarettsendung mehr, die diesen Namen verdient. „Neues aus der Anstalt“ mit Urban Priol und Frank-Markus Barwasser (alias Erwin Pelzig) ist Geschichte.

Wirklich schade. Man wird sie vermissen. Rund sieben Jahre und 62 Sendungen lang haben sie tapfer die Stellung gehalten. Zum Schluss und so kurz nach den Bundestagswahlen haben sie – zwischen gepackten Koffern und Umzugskartons – noch einmal einiges aufgeboten. Beim Abschied kehrte der grandiose Georg Schramm zurück, der allerdings inzwischen weit übers bloße Kabarett hinaus zu sein scheint.

Der Ernst des Georg Schramm

Schramm hat inzwischen leider nicht nur dem Fernsehen, sondern auch Live-Auftritten vor kleinerem Publikum abgeschworen. Er wirkte denn auch ernst und überhaupt nicht „lustig“ im landläufigen Sinne. Aber jeder seiner Sätze über die „Drogendealer“ der Wirtschaft regt zum Nachdenken an. Schramm lässt prägnante Fakten vom Krieg der Reichen gegen die Armen sprechen – und da läuft es einem kalt den Rücken herunter.



Urban Priol (li.) und Frank-

Markus Barwasser in „Neues
aus der Anstalt“ (©
ZDF/Tobias Hase)

Auch Volker Pispers zählt auf seine Weise zu den Besten der
Zunft. Er zergliederte die deutsche Sehnsucht nach einer
Königin-Mutter („Queen Mum(m)“), die von Angela Merkel nahezu
perfekt bedient werde. Von Politik hält die Frau eigentlich
gar nichts, aber sie ist eben furchtbar gern Kanzlerin...

Den Laden zusammenhalten

Neben solchen Größen muss sich Urban Priol schon ziemlich
anstrengen. Wie hat er sich all die Jahre an der Kanzlerin
abgearbeitet – und nun dieses Wahlergebnis nahe der absoluten
Mehrheit! Da bleibt ihm nur die Freude am Schicksal der FDP.
Priol ist ein anderes Kaliber als Schramm und Pispers, doch
als allzeit aufgeregter, ja geradezu elektrisierter
„Herbergsvater“ (oder eben Anstaltsleiter) auch eine Figur von
eigenen Graden. Er hat den Laden zusammengehalten.

Ganz zu schweigen vom feinsinnigen Frank-Markus Barwasser, der
diesmal mit Schramm ein geradezu philosophisches Gespräch über
den Unterschied zwischen Lügner und Verlogenen führte. Und
Hausmeister Jochen Malmsheimer? Nun gut, der musste immer mal
wieder seine etwas erkünstelten sprachlichen Finessen
vorführen. Ein knorriger Kerl wie ein Baum, der sich schon mal
in sein eigenes Reden vernarrt. Ein Gegensatz in sich. Auch er
gehörte dazu.

Ritterschlag von Hildebrandt

Die wirklich großen Zeiten des Fernseh-Kabarets („Lach- und
Schießgesellschaft“, „Stachelschweine“) sind freilich schon
lang vorbei. Doch es war bezeichnend, dass der große
Altvordere Dieter Hildebrandt den Leuten um Priol die Ehre
erwiesen hat und gelegentlich als amüsiertes Zuschauer oder
gar als Mitwirkender zugegen war. Es war wie ein Ritterschlag.

Man kann nur hoffen, dass im ZDF oder sonstwo etwas Gleichwertiges nachfolgt. Doch ich habe da so meine Zweifel.

(Der Beitrag ist zuerst auf www.seniorbook.de erschienen).